

**Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments am 21.06.2018**

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus  
Mertonstraße 26 – 28  
60325 Frankfurt am Main  
studierendenparlament@uni-frankfurt.de  
Telefon (0 69) 798 – 23181

**Beginn der Sitzung: 19:22 Uhr**

**Ende der Sitzung: 23:11 Uhr**

**Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)**

**1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 10 Abs. 5 SdS)**

Einige Mitglieder, die bereits eine Stimmkarte erhalten haben, halten sich außerhalb des Tagungsraumes auf. Trotz mehrfacher Aufforderung durch das Präsidium, endlich die Plätze einzunehmen, wird der Beginn der Sitzung verzögert. Die Beschlussfähigkeit wird schlussendlich festgestellt.

Die Jusos berufen eine Fraktionspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 19:35 Uhr wiedereröffnet.

Axel: Das Präsidium halte sich, mit der Beschlussfähigkeit per Anwesenheitsliste, nicht an seine gewöhnlichen Handlungsweisen, die es bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit zu Beginn der StuPa-Sitzungen sonst anwende. Dabei habe es in der Vergangenheit eine Art Gewohnheitsrecht etabliert, welches nun gebrochen werde. Das Präsidium sollte daher lediglich die in der Satzung vorhergesehene Feststellung der Beschlussfähigkeit mittels des Handzeichens der stimmberechtigten Anwesenden anwenden.

Malena (Präsidentin): Verweist auf Eindeutigkeit der Satzung.

**2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung**

Antrag auf Streichung des Tagesordnungspunkts 5)

Valentin: Es hat keinen Sinn, in Abwesenheit der Verantwortlichen diesen Tagesordnungspunkt zu debattieren.

Kyra: Verweist auf Relevanz des Tagesordnungspunkts.

**- Abstimmung über Änderung der Tagesordnung -  
Abgelehnt**

Antrag auf Änderung der Tagesordnung: Der Tagesordnungspunkt 9) soll zum Tagesordnungspunkt 5) vorgezogen werden.

**- Abstimmung über Änderung der Tagesordnung -  
Angenommen**

Der Tagesordnungspunkt 9) wird auf den Tagesordnungspunkt 5) vorgezogen.

### 3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 24.05.18 (Drs. 2018/006 - per E-Mail verschickt)

Es liegt ein Änderungsantrag zum Protokoll der vor. Betroffen sind die Tagesordnungspunkte 5, 7, 10 und 15.

Jonathan (Grüne): Führt die Änderungen aus.

Kyra: Merkt an, dass es nicht zielführend ist, über die zu ändernden Wortbeiträge zu diskutieren, während Lexi nicht anwesend ist.

Malena (Präsidentin): Schlägt Vertagung der Debatte vor.

Lance: Ist gegen die Vertagung, weil der Änderungsantrag eigentlich angekündigt war und Lexi die Möglichkeit gehabt hätte, anwesend zu sein.

Valentin: Bedauert die Abwesenheit Lexis und findet es interessant, dass die Wahl in TOP 5) in Abwesenheit durchgeführt wird, während hier Anwesenheit gefordert wird.

Jonathan (Grüne): Da jeder lesen kann, ist diese Debatte eigentlich hinfällig; jeder kann sich an das vergangene Protokoll erinnern. Einige haben wohl nicht gut zugehört.

Kyra: Hat zwar gut zugehört, kann aber nicht beurteilen, was Lexi im genauen Wortlaut gesagt hat.

Jonathan (LiLi): Hält die Debatte für einen Schauprozess mit dem Ziel, Lexi zu diffamieren. Es hat keinen Sinn, über die Aussagen anderer zu diskutieren.

Kyra: Weist darauf hin, dass der AStA-Vorstand anwesend ist. Möchte sich mit Lexi abstimmen.

Kai: Es wurde bereits endgültig abgestimmt.

Jonathan (Grüne): Es ist merkwürdig, dass die Diskussion eröffnet wird und es plötzlich ein Problem ist, dass jemand nicht anwesend ist. Das wurde in den letzten Jahren anders gehandhabt.

Kyra: Befürwortet die ursprüngliche Fassung des Protokolls, während einige Posts in sozialen Netzwerken über getätigte Aussagen schlicht falsch sind.

**- GO-Antrag auf Beendigung der Debatte -  
Angenommen**

**- Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls vom 24.05.2018 -  
Abgelehnt**

Malena (Präsidentin): Weist darauf hin, dass es problematisch sei, dass es kein genehmigtes Protokoll für die Sitzung der AStA-Vorstandswahl gäbe.

Die Jusos berufen eine Fraktionspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 20:02 Uhr wiedereröffnet.

Kyra: Problematisiert das irreführende Abstimmungsverhalten über das Protokoll, lediglich die Änderungen der Grünen Hochschulgruppe seien abgelehnt worden, nicht aber die ursprüngliche Fassung. Hat sich mit Lexi abgestimmt, sie ist mit den Änderungen einverstanden. Somit ist das Protokoll vor dem Hintergrund der durchgeführten AStA-Vorstandswahl nun doch nicht abzulehnen.

**- GO-Antrag auf Rückholung des Protokolls vom 24.05.2018 -  
Angenommen**

**- Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls vom 24.05.2018 -  
Angenommen**

Das Protokoll vom 24.05.2018 (Drs. 2018/006) ist genehmigt.

### 4) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Valentin: Fragt, warum der Internetauftritt des StuPa über die Webseite des AStA nicht erreichbar ist.

**5) Ab- und Neuwahl der Öffentlichkeitsbeauftragten des Studierendenparlaments**

Valentin: Fragt nach dem Grund des Abwahlenantrages.

Kyra: Benennt die Problematik, dass mutmaßlich tendenziöse Tweets durch Ben vom offiziellen Twitteraccount des StuPa abgesetzt wurden. Zudem seien zeitgleich Nachrichten mit ähnlichem Inhalt über einen privaten Account veröffentlicht worden.

Valentin: Welche Tweets?

Kyra: Spricht einige Tweets an.

Valentin: Fragt Kyra, ob sie sich sicher ist, ob diese Tweets von Ben abgesetzt wurden.

Malena (Präsidentin): Fragt, wessen Abwahl beantragt ist.

Kyra: Ben soll abgewählt werden.

Kai: Erkundigt sich nach der genauen Begründung des Abwahlenantrages.

Kyra: Es sollen Namen genannt worden sein; es wurde Verantwortlichen des AStA vorgeworfen, noch nicht einmal über die Existenz eines Koalitionsvertrages Kenntnis zu haben. So etwas muss nicht getwittert werden.

Malena (Präsidentin): Geht es nur um den einen Tweet bezüglich des Koalitionsvertrages?

Kyra: Es geht um weitere Tweets, die jedoch bereits gelöscht sind.

Valentin: Findet es nicht fatal, dass Namen nicht genannt wurden, kann aber auch verstehen, dass Namen nicht genannt werden sollen. Hält dies aber nicht für einen statthaften Grund, um Abwahl zu beantragen. Schlägt Dialog vor.

Ben: Weiß erst seit zwei Minuten von den Vorwürfen gegen seine Person, niemand hat das Gespräch mit ihm gesucht. Verweist auf die Tatsache, dass das Twittern arbeitsteilig ausgeführt wurde und er somit nur zeitweise mit der Führung des Accounts betraut war. Hat auch in Vergangenheit bei Befragungen getwittert, was aber nie als Problem betrachtet wurde. Er kann die Vorwürfe nicht verstehen.

Kyra: In Tweets, die keiner sachlichen Berichterstattung entsprachen, wurden konkrete Namen genannt.

Ben: Welche Namen?

Kyra: Hält diese Frage für eine Farce.

Kai: Fragt, welche Tweets genau gemeint sind, möchte die gefallenen Namen erfahren.

Lance: Schließt sich dieser Frage an.

Axel: Berichtet aus der Vergangenheit, auch dort habe es bereits Unstimmigkeiten zwischen Nis und Ben gegeben und Posts seien unverändert veröffentlicht worden.

Johannes: Beschwerd sich, dass er namentlich in Tweets diffamiert worden sein soll. Weist auf den Unterschied hin, dass es bedeutend ist, ob die jeweils betroffene Person an sich oder als Amtsträger gemeint ist. (An Kai): Hält es für dreist, auf solche Art und Weise diffamiert worden zu sein.

Ben: Merkt an, dass Rachid seinen Tweet kritisiert haben soll. Sichert zu, keine weiteren Tweets bezüglich des debattierten Inhalts abgesetzt zu haben. Hier werden vielmehr nur alte Konflikte wieder aufgewärmt, um eigene Person zu schwächen. Denn ansonsten bestanden keinerlei Probleme.

Kai: Die hier geführte Debatte basiert auf viel Hören-Sagen. Die kritisierten Posts können nicht eingesehen werden. Dementsprechend muss auf die im Protokoll aufgeführten Aussagen abgestellt werden.

Johannes: Es ist weiterhin problematisch, dass identischer Inhalt auf offiziellen und Privaten Accounts veröffentlicht wurde.

Ben: Streitet diesen Vorwurf ab.

**- GO-Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung -  
Abgelehnt**

Kyra: Führt einige Tweets, die ihr nun vorliegen, aus. Bekräftigt, dass diese mit Nachrichten, die über private Accounts veröffentlicht wurden, deckungsgleich sind.

Caroline: Versteht nicht, was Kyras Ziele in dieser Debatte sein sollen.

Kai: Wüsste gerne, wer als Alternative vorgeschlagen wird.

Kyra: Weist darauf hin, dass offizielle Beiträge verhaltensneutral veröffentlicht werden müssen. Schlägt Fatma vor.

**- GO-Antrag auf Verkürzung der Redezeit auf eine Minute -  
Angenommen**

Louis: Bietet an, die Redezeit bei jedem Beitrag zu stoppen.

Malena (Präsidentin): Lehnt dankend ab, da sie Louis für alkoholisiert hält und Betrunkene für eine solche Funktion ungeeignet sind.

Ben: Offensichtlich wurden die entscheidenden Tweets nicht mehr gefunden, gibt zwar zu, dass Nachrichten aus privaten Accounts unter Umständen erheblich sein könnten. Dies sei hier aber nicht der Fall. Versteht weiterhin den Sinn der geführten Debatte nicht.

Kyra: Die strittigen Beiträge mögen zwar nicht im Wortlaut übereinstimmend sein, sind jedoch inhaltlich deckungsgleich.

Malena (Präsidentin): Die hier geführte Debatte soll sich auf die Nachrichten aus offiziellen Kanälen beschränken.

Tom: Alle verfassten Tweets sind deckungsgleich mit dem offiziellen Protokoll und somit zulässig. Gegebenenfalls sollen solche Problematiken in Zukunft besprochen werden, bevor sie überhaupt entstehen. Die Tweets sollen nur ein Vorwand zum Austausch der Öffentlichkeitsbeauftragten sein.

Kyra: Wünscht sich jemanden, der nicht parallel über mehrere Accounts twittert.

Valentin: Fatma hat sicherlich auch private Accounts bei sozialen Medien.

Axel: Bittet darum, dass die zukünftigen Beauftragten nicht mehr wertend schreiben.

Jonathan: Hält die Debatte nun für verrückt. Findet komisch, dass eigentlich normales Verhalten hier angemahnt wird.

Ben: Sichert zu, die nicht mehr auffindbaren Tweets nicht selber gelöscht zu haben.

Ben: Fragt, was Fatma als qualifiziert.

Kyra: Weist darauf hin, dass alle Tweets, die nicht von Ben abgesetzt wurden, stilistisch komplett anders sind.

Louis: Schlägt Flugblätter als Strategie in der Öffentlichkeitsarbeit vor.

Fatma: Verweist auf Erfahrung als Kommunikationsreferentin.

Tom: Versteht die zur Abwahl aufgeführten Gründe weiterhin nicht, die zudem noch missverständlich ausgeführt wurden.

**- GO-Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunkts -**

Begründung (Kai): Es wurde kein Gespräch zwischen Ben und dem AStA geführt.

Gegenrede (Axel): Ein solches Gespräch ist nirgendwo vorgeschrieben.

**Abgelehnt**

Ben: Hält den Plan, der hinter seiner möglichen Abwahl steht, für schon lange abgesprochen. Die Vorwürfe gegen ihn sind ominös. Alle Verantwortlichen haben gleich getwittert.

**- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung -**

**Abgelehnt**

Valentin: Es besteht weiterhin eine allgemeine Wertungsfreiheit. Es soll auch gar nicht um Wertungen gehen, diese sind auch immer unterschiedlich. Der AStA darf darüber hinaus gar keinen Einfluss auf die Inhalte der Tweets des StuPa nehmen.

Louis: Fragt, ob für den Posten des Öffentlichkeitsbeauftragten eine Vergütung vorgesehen ist.

Jonathan (Grüne): Ben wurde vor zwei Monaten wiedergewählt. Die letzte Sitzung war schon tumultuös. Man hätte mit Ben reden können. Die grüne Hochschulgruppe hält Bens Arbeit weiterhin für sehr gut. Die Diskussion darüber ist absurd.

Malena (Präsidentin): Verweist auf die Satzung und die letzte Legislaturperiode.

Johannes: Dadurch, dass Ben über einen privaten Account auch eine Vielzahl von Nutzern erreicht, ist weiterhin der Aspekt der Öffentlichkeit gewahrt.

Kyra: Darüber hinaus hat jeder immer die Möglichkeit, sich freiwillig und ehrenamtlich zu engagieren.

Johannes: Bietet an, die Opposition auch weiterhin im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden.

Valentin: Die eigene Öffentlichkeitsarbeit ist Sache des StuPa, nicht Zuständigkeit des AStA.

Christian: Weist auf den Unterschied der Öffentlichkeitsarbeit des AStA und des StuPa hin. Es herrscht eine strenge Trennung der Kompetenzen.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

### DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

Daniel: Sieht den guten Willen, die Opposition im StuPa weiterhin einzubinden. Schlägt eine Diskussion im Ältestenrat und die Möglichkeit der Manifestierung dessen per Satzungsänderung vor.

Jonathan (Grüne): Sieht nicht, warum der Ältestenrat eingebunden werden sollte.

Johannes: Eine vollumfängliche normative Manifestation ist nie möglich. Sowohl in AStA als auch in Opposition herrscht Willkür.

Tom: Der Vorwurf der Willkür ist erschreckend. Findet es grundsätzlich gut, wenn der AStA bereit ist, auf Opposition zuzugehen.

Kai: Möchte ausstehende Antworten des AStA auf oben gestellte Fragen hören.

Die Linke Liste beruft eine Fraktionspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 20:57 wiedereröffnet.

Johannes: Das hier diskutierte Problem ist ein strukturelles. Die Würdigung der Oppositionsrechte könnte durch Mittel wie Quotierung umgesetzt werden. Zur Umsetzung dessen könnte eine Kommission einberufen werden.

Kai: Hält dies weiterhin nicht für eine befriedigende Antwort.

Lance: Hält durch die angedachten Maßnahmen die Rechte der Opposition grundsätzlich für nicht ausreichend gewürdigt.

Valentin: Satzungsänderungen werden durch Kommissionen weder erarbeitet noch entschieden.

Kyra: Fatma sollte schon allein wegen der mangelnden Repräsentation von Frauen\* als einzige weibliche Kandidatin gewählt werden.

Kai: Antworten stehen weiterhin aus. Nach mehr als einer Stunde des Debattierens wird nun wohl aus Einfallslosigkeit eine Quote vorgeschlagen.

Johannes: Antwortet Kai, dass Rechte nicht formal und bürokratisch gestaltet werden sollen. Schlägt Rückkehr zum eigentlichen Kern der Debatte, also der Ab- und Neuwahl der Öffentlichkeitsbeauftragten vor.

Malena (Präsidentin): Das Vorgeschlagene ist in der Satzung geregelt.

Christian: Die aktuelle Debatte wird der im Hintergrund stehenden Problematik nicht gerecht. Schlägt Vertagung vor, bis Rahmenbedingungen erarbeitet.

Kai: Bittet das Präsidium darum, dass alle an der aktuellen Debatte nicht Teilnehmenden entweder den Saal verlassen oder ihre Plätze wieder einnehmen.

Malena (Präsidentin): Bittet die Störenden, entweder ihre Plätze einzunehmen oder den Saal zu verlassen.

Tom: Die Umsetzung der hier angedachten Maßnahmen wird an dem willkürlichen Handeln der AStA scheitern. Schließt sich dem Vorschlag der LHG an, die Debatte zu vertagen, bis Rahmenbedingungen ausgearbeitet sind.

Kai: Weist deutlich darauf hin, dass sich die Kandidatin für das Amt der Öffentlichkeitsbeauftragten nicht an der Debatte beteiligen will.

Jonathan (Grüne): Verweist auf Nichteinhalten der beschränkten Redezeit und daraus resultierende Ungerechtigkeiten.

Malena (Präsidentin): Jeder wird grundsätzlich gleichbehandelt und respektiert. Auch in Bezug auf die Redezeit.

Jonathan (Grüne): Die Diskussion passt nicht unter den aktuellen Tagesordnungspunkt. Schlägt Vertagung vor.

Tom: Verweist auf bereits geäußerte Vertagungsvorschläge. Bekräftigt, das aktuelle Debatte fehl am Platz.

Johannes: Der Tagesordnungspunkt ist Teil der verschickten Tagesordnung, die jedem Mitglied des StuPa rechtzeitig zugeht. Jeder hätte die Möglichkeit gehabt, dies rechtzeitig zur Kenntnis zu nehmen.

Johannes: Fragt, warum nicht wir im Antrag der AStA-Koalition gefordert, lediglich die Abwahl eines Öffentlichkeitsbeauftragten in der TO steht, sondern die Abwahl beider Öffentlichkeitsbeauftragten.

Malena (Präsidentin): Berichtet von einem Änderungsantrag der GHSG vor dem StuPa.

Kyra: Fragt Malena, ob sie den Änderungsantrag der GHSG in Schriftform vorlegen könnte.

Malena (Präsidentin): Kann dies leider nicht, da er der Telegram Gruppe der GHSG entstammt. Eine Ab- und Neuwahl der Öffentlichkeitsbeauftragten kann nur zeitgleich stattfinden. Kandidaten sind bisher Louis, Fatma, Ben und Henri.

Fatma: Möchte, dass in Form einer Einzelwahl gewählt wird.

Johannes: Verweist auf die Divergenz zwischen Antrag und möglichen Interpretationsmöglichkeiten.

Die Grüne Hochschulgruppe beantragt, dass nun beide Öffentlichkeitsbeauftragten des StuPa abgewählt werden.

Axel: Fragt, nach welchem Verfahren die Wahl ablaufen soll.

Malena (Präsidentin): Nach dem d'hondtschen Verhältniswahlrecht. Dies ist in der Satzung für alle Wahlen vorgesehen.

Axel: Die Wahl der Öffentlichkeitsbeauftragten muss nach genau demselben Wahlverfahren ablaufen, wie bei der letzten Wahl der Öffentlichkeitsbeauftragten.

Malena (Präsidentin): Verliert nach dem d'hondtschen Verhältniswahlrecht.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

Kyra: Fragt nach Modalitäten der Wahl.

Malena (Präsidentin): Der Antrag der Grünen Hochschulgruppe ist fristgerecht, mithin zulässig.

Jonathan (Grüne): Versteht die aufgetretenen Komplikationen nicht.

Kyra: Erkundigt sich, ob zu diesem Tagesordnungspunkt ein Abänderungsantrag möglich wäre.

Malena (Präsidentin): Ein jetzt gestellter Abänderungsantrag wäre nicht mehr fristgerecht, mithin unzulässig.

### **- GO-Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung - Angenommen**

Muriel und Jonathan werden als Zählkommission eingesetzt.

Jonathan (Grüne): Weist Kyra darauf hin, dass der AstA auf inhaltlicher Ebene auch nicht formell korrekt arbeitet.

Malena (Präsidentin): Der hier gestellte Antrag wurde über den StuPa-Verteiler unter den Mitgliedern veröffentlicht.

### **- GO-Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung - Angenommen**

### **- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung -**

Gegenrede (Johannes): Wichtige Modalitäten sind noch nicht geklärt.

### **Abgelehnt**

Lennart: Da es zwei Posten gibt, sollen auch zwei Wahlen durchgeführt werden?

Malena (Präsidentin): Es wird ein Listensystem eingesetzt. Die zwei stärksten Listen sind gewählt.

Johannes: Fragt, wie sich das Wahlverfahren bestimmt.

Fatma: Bittet ebenfalls um Erklärung des Wahlverfahrens und fordert, das Wahlverfahren vom letzten Mal erneut anzuwenden.

Malena (Präsidentin): Erläutert das listenbasierte Wahlverfahren (D'Hondt-Verfahren).

Axel: Ergänzt, dass es bei Stimmgleichheit mehrerer Listen zur Stichwahl kommt.

Christian: Fragt, ob pro Liste oder pro Posten eine Stimme abgegeben werden soll.

Malena (Präsidentin): Da es sich hier um eine Wahl nach Verhältnissystem handelt, hat jeder Stimmberechtigte eine Stimme zur Verfügung.

Es werden drei Listen aufgestellt:

Liste 1: Ben

Liste 2: Fatma (Platz 1)  
Henri (Platz 2)

Liste 3: Louis

### **- Wahl -**

**Liste 1: 11 Stimmen, Liste 2: 11 Stimmen, Louis: 1 Stimme  
(23 abgegebene Stimmen, 1 ungültig)**

Während der Auszählung kommt zwischenzeitlich Unruhe auf, weil Kyra angeblich ihre Stimme zu spät abgegeben haben soll. Kai erwägt sobald, eine Neuwahl wegen Unregelmäßigkeiten bei der aktuellen Wahl zu beantragen. Diese Situation wird einvernehmlich dadurch gelöst, dass diese Stimme für ungültig erklärt wird.

Ben und Fatma sind gewählt und nehmen die Wahl an.

## **6) Bericht der Referent\*innen**

Katharina, Verkehr und Ökologie:

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

### DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

---

Das Referat hat sich bisher eingearbeitet, ein Treffen mit den Vorgängern fand statt. Ebenso wurde ein Treffen mit dem Studentenwerk durchgeführt, wo wichtige Fragen geklärt wurden. Die weitere Arbeit bestand aus dem Alltagsgeschäft, der Fokus lag auf der Fahrradwerkstatt. Hier wurden Arbeitsverträge mit zukünftigen Beschäftigten abgeschlossen.

Keine Rückfragen an das Referat.

Luca, Projektstelle Kulturreferat:

Es ist in Bälde das Sommerfest geplant (13. Juli 2018). Alle politischen Hochschulgruppen haben dort die Möglichkeit, sich an einem eigenen Stand zu präsentieren. Das Fest wird um 16 Uhr beginnen, es soll auch einen Flohmarkt und Musik geben. Anschließend findet eine Party auf drei Floors statt.

Valentin: Fragt, wie die Semesterstart-Party verlaufen ist.

Luca: Die Party war nicht wie erwartet besucht, aber grundsätzlich ein Erfolg.

Lance: Fragt nach den für das Sommerfest geladenen Musikgruppen.

Luca: Es sollen Bands aus dem Indie- und Elektrogenre spielen. Es werden etwa 750 Besucher erwartet, auch wenn sich die genaue Zahl schwer einschätzen lässt. Für ein Awareness-Konzept ist gesorgt.

Daniel: Fragt, ob auf dem Sommerfest die Getränkestände vom AStA oder einem Vertragspartner betrieben werden.

Luca: Denkt an eine Kooperation mit der Pfungstädter Brauerei.

Valentin: Fragt, wer neben Luca aktuell im Referat tätig ist.

Luca: Anne (FDH), Simon (DL), Mathias, Martin.

Jonathan (Grüne): Fragt, wie es in dem Referat ohne Luca weitergehen soll.

Luca: Ruft zur Unterstützung und Mitarbeit auf.

Caroline, Zeitung:

Das Referat hat sich zunächst eingearbeitet, der Call um Beiträge zur nächsten Ausgabe der Zeitung läuft, das Thema scheint wohl auf Anklang zu stoßen. Beiträge können bis zum 17. Juli 2018 eingereicht werden.

Keine Rückfragen an das Referat.

Pascal, Politische Bildung:

Nachdem sich die Beteiligten zusammengefunden haben, wurde an der Planung von Veranstaltungen für die kommenden Semester gearbeitet. Ein Fokus liegt aktuell auf dem Thema "Gendertrouble". Zudem laufen drei Veranstaltungen zu dem Thema "rassistischer Komplex".

Valentin: Bittet um Erklärung des Begriffs "rassistischer Komplex".

Pascal: Erklärt den Begriff.

Jonathan, Referat für Hochschulpolitik

Ein Treffen mit dem ehemaligen Referat fand statt, zudem konzentrierte sich die Arbeit auf die Konferenz der LandesASTen.

Malena (Präsidentin): Erkundigt sich nach einer Anhörung im Landtag, an der Mitglieder dieser Konferenz teilgenommen haben sollen.

Tobias, Niederrad:

Sein Referat stand im Kontakt mit dem Studentenwerk, zudem ging es um die Verbesserung der Mensasituation (neue Mensa wird noch in diesem Jahr eröffnet) und die Verbesserung der Bedingungen in der dortigen Bibliothek. Auch fand ein Treffen mit dem Direktor der Universitätsklinik statt. Neben regelmäßigen Treffen mit dem Dekanat wird bemängelt, dass es auf dem Campus Niederrad weiterhin keinen funktionstüchtigen Aufwerter für die Goethecard gibt.

Daniel: Fragt, wie Referat und Fachschaft zu mutmaßlich sexistischen Äußerungen aus dem Dekanat stehen.

Tobias: Der Umgang mit solchen Äußerungen wird von der Fachschaft sehr ernst genommen, der Vorfall aufgearbeitet.

Muriel: Mit den kritischen Aussagen von Prof. Dr. Sader wurde sich am Fachbereich beschäftigt. Es wurde ein Artikel in der AStA-Zeitung publiziert und die Sache wurde in der folgenden FBR-Sitzung angesprochen. Dabei hat Prof. Dr. Sader seine eigentlichen Aussagen heruntergespielt mit der Begründung, diese aufgrund seiner eigenen Erfahrungswerte aus seiner Anfangsarbeitszeit getätigt zu haben. Trotz

weiterem Diskussionsbedarf und offenem Protest einer anwesenden stimmberechtigten Professorin wurde die Sitzung von Prof. Dr. Pfeilschifter vorzeitig geschlossen. Die Fachschaft und das Referat Niederrad beziehen gegen diese Handhabung von Sexismus an FB16 entschieden Position und kritisieren dieses Vorgehen hart.

Daniel: Verweist auf schon in der Vergangenheit liegende Vorfälle. Fragt, wie Referat und Fachschaft grundsätzlich zu solchen Äußerungen stehen.

Tobias: Solche Aussagen werden immer abgelehnt.

Fatma, Feminismus-Referat:

Aktuell werden Ziele der Arbeit des Referats definiert. Zudem soll eine eigene Referatssatzung erarbeitet werden.

Louis: Was macht das Referat? Können sich auch Männer beteiligen?

Fatma: Das Referat beschäftigt sich mit grundlegenden Themen wie Sexismus (u.A. in der Sprache), erarbeitet Redevereinbarungen und organisiert Vorträge. Männer können sich nicht beteiligen.

Tom: Verweist auf den Grundsatz der Gleichstellung und findet es skandalös, dass hier nur Frauen beteiligt sein können. Findet es fraglich, ob das Referat sich eine eigene Satzung geben kann.

Valentin: Was ist mit der Satzung gemeint und was soll diese bezwecken?

Fatma: Satzung soll die interne Arbeit erleichtern und sich an Satzungen von Vereinigungen wie "Linksjugend Solid" orientieren.

Jonathan (Grüne): Zumindest der Asta kann sich eine interne Satzung geben. Für ein Referat sollte das auch grundsätzlich möglich sein.

Ben: Ist eine solche interne Satzung der Asta irgendwo veröffentlicht?

Kyra: Alle Informationen sind im Studierendenhaus ausgehängt, die Satzung befindet sich derzeit allerdings noch im Erarbeitungsprozess.

Allgemeine Diskussion bezüglich der Arbeit der Referate:

Valentin: Fragt, was aktuell zur Verbesserung der Wohnraumsituation getan wird.

Kyra: Der Asta ist im Gespräch mit dem Studentenwerk, es wird an einer Wohnraumkampagne gearbeitet. Der Asta setzt sich aktiv für mehr bezahlbaren Wohnraum ein.

Johannes: Führt die Pläne bezüglich der Wohnraumkampagne weiter aus.

Kyra: Ergänzt, dass im Zuge dessen auch eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gestartet werden soll.

Ben: Klingt alles grundsätzlich gut. Fragt, ob zu Beginn des nächsten Semesters wieder ein Camp bzw. allgemein Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen geplant ist.

Kyra: Verweist auf das Referat für Hochschulpolitik.

### **7) Bericht des AstA-Vorstandes**

Kyra: An der verbesserten Umsetzung der Härtefondssatzung wird aktuell gearbeitet. Es haben diesbezüglich Treffen mit dem Studentenwerk und dem Präsidium stattgefunden. Bezüglich der bald zu eröffnenden Fahrradwerkstatt wurden noch einige juristische Fragen geklärt, Überprüfungen fanden statt, zudem steht der AstA im Austausch mit dem ADFC. Zudem war der AstA mit dem Konflikt rund um die Namensgebung der Adolf Messer-Lounge beschäftigt. Der Rest der Arbeit konzentrierte sich neben Treffen mit dem Studentenwerk bezüglich der Wohnraumsituation auf das Tagesgeschäft.

Johannes: Ergänzt die von Kyra angesprochenen Punkte. Spricht vor allem über die Adolf Messer-Lounge-Problematik und Treffen mit der Präsidentin.

Malena (Präsidentin): Fragt, wie es sich mit der Erhöhung des AstA-Beitrages im Semesterbeitrag verhält.

Johannes: Der Vorstand hat einen entsprechenden Antrag im Präsidium eingereicht und auch hinreichend begründet. Das Präsidium hat jedoch den Begründungen widersprochen. Es wird auf liquide Mittel, die dem AstA zugänglich sein sollen, verwiesen. Ein Termin zur Aussprache ist zeitnah anberaunt.

Kyra: Die weiteren Schritte werden in und nach Absprache mit dem Präsidium erfolgen.

Malena (Präsidentin): Fragt, wann dieser Termin stattfinden wird.

Kyra: Möchte das Datum nicht öffentlich nennen.

Malena (Präsidentin): Das StuPa hat ein Recht, das zu erfahren.

Valentin: Fordert, dass der Termin dem Präsidium vorgelegt wird. Auch entsprechende damit in Verbindung stehende Schriften (Briefe) sollen dem Präsidium zugänglich gemacht werden. Fragt, wie es sich mit der Gebühr für das RMV-Semesterticket und den angesprochenen liquiden Mitteln verhält.

Johannes: Brief muss niemandem vorgelegt werden. Die kurzfristig liquiden Mittel sind Rücklagen, die für den nächsten Zahlungstermin für das Semesterticket vorgesehen sind. Die Mittel sind eigentlich gebunden.

Jonathan (Grüne): Fordert Zahlen, die dem StuPa schriftlich vorgelegt werden sollen. Dies sei so kommuniziert.

Kyra: Sagt interne Rücksprache über eine mögliche Veröffentlichung der Zahlen zu.

Kai: Lobt transparente Arbeit, die damit gefördert wird.

Kyra: Mahnt jedoch an, dass ihr in Vergangenheit mutmaßlich falsche oder verfälschte Aussagen in den Mund gelegt worden seien.

Valentin: Fragt, warum die eigentlich liquiden Mittel an die RMV-Zahlung gebunden sind.

Johannes: Liquide Mittel sind nicht in den Etat eingerechnet. Das Präsidium argumentiert tatsächlich mit diesen flüssigen Mitteln, die erst aufgebraucht werden sollen, bevor der Beitrag erhöht werden kann. Dies ist jedoch aus oben genannten Gründen nicht möglich, da diese Mittel für den Saldo des AStA-Haushaltes unerheblich sind.

Lennart: Fragt, in welcher Höhe diese Rücklagen vorhanden und inwiefern zweckgebunden sind.

Kyra: Kann dazu im Moment keine konkreten Angaben machen.

Johannes: Verweist auf das Treffen mit dem Präsidium, das noch stattfinden soll.

Tom: Fragt mit Nachdruck nach dem Termin des Treffens.

Kyra: Nennt den Termin nicht, Grund hierfür ist unter anderem Datenschutz.

Tom: Fragt, wessen Daten betroffen sein sollen.

Johannes: Es handelt sich um einen informellen Termin.

Jonathan (Grüne): Fragt, wie verfahren wird, wenn der neue Betrag durch Abstimmung mit dem Präsidium doch noch rückwirkend geändert wird, während sich einige Studierende schon zu den noch alten Konditionen rückgemeldet haben.

Johannes: Der endgültige Betrag wird unabhängig vom Ausgang der Gespräche mit dem Präsidium vor Beginn der Rückmeldungsphase fürs nächste Semester festgesetzt.

Tom: Fragt nach dem Datum des Termins und der Festsetzung der Beträge.

Valentin: Fragt nach Liste der Referenten und wann er diese erhalten kann.

Kyra: Kann diese Informationen nicht herausgeben, verweist auf Aushang.

Johannes: Weist auf Probleme mit dem Datenschutz hin.

Jonathan (Grüne): Eine informelle Liste ohne sensible Daten ist ausreichend.

Johannes: Auch damit sind juristische Probleme verbunden.

Ben: Fragt, ob solche Informationen nicht sogar auf der Homepage veröffentlicht werden müssten.

Johannes: Dies bedarf einer juristischen Prüfung.

### **8) Bericht der studentischen Vertreter\*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerkes**

Ben: Auf der letzten Sitzung wurde über eine stationäre Ausgestaltung des Sommergartens gesprochen. Außerdem wurden vom Land 3,3 Millionen Euro für den Bau von Wohnräumen für Studierende zur Verfügung gestellt. Die Stadt Frankfurt steuert einen identischen Betrag bei, obwohl sie eigentlich nicht zu Beiträgen in solcher Höhe verpflichtet wäre. Grundsätzlich ist in diesem Bereich immer weniger Aktivität und Engagement der Verantwortlichen zu erkennen. Die verantwortliche Ministerin setzt sich zudem für mehr Privaten Wohnraum für Studierende ein. Dies sei eine völlige Verkennung der ohnehin schon ernsten Lage. Das Studentenwerk plant weiterhin den Bau neuer Wohnheime. Zudem laufen zwei große Kredite aus, die durch aktuelle Rücklagen gedeckt werden sollen. Das Modellprojekt "Wohnen mit Kindern" kam ebenfalls zur Geltung. Auch war die Kritik am BAföG-Amt bezüglich willkürlicher Bewilligungspraxis relevant. Die Resultate der Studierendenbefragung wurden, wenn auch zu positiv interpretiert, analysiert.

Ben (Seel): Mahnt an, dass Investitionen in den Sommergarten grundsätzlich zulässig sind, jedoch Übermaß fehl am Platze ist. Das hier Berichtete klingt nach übertriebener Geldverschwendung.

Ben: Die genaue Planung ist bisher unbekannt. Aktuell herrscht eine gute Finanzlage. Investitionen müssen aber in größerem Maße kommen. Es fehlen aktuell 5000 Wohnheimplätze, was ein Investitionsvolumen von etwa 350 Millionen Euro bedeuten würde. Dies geht nur mit staatlicher Hilfe.

Daniel: Fragt, warum eine zusätzliche Sitzung des Verwaltungsrates trotz der Möglichkeit, diese einzuberufen, nicht stattgefunden hat.

Ben: Im Verwaltungsrat wird seitens der anderen Statusgruppen mit den studentischen Vertretern nicht gut umgegangen.

Jonathan: Fragt, warum die studentischen Vertreter in diesem Gremium nicht von ihren Rechten Gebrauch machen.

# STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

## KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Ben: Weist jegliche Schuld von sich.

### 9) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Valentin: Die Situation im Senat ist derzeit angespannt. Die Umbenennung der Adolf Messer-Lounge steht noch an.

Daniel: Fragt, was hinter dem Rücktritt eines Senatsmitgliedes aus der Statusgruppe der Professoren steht.

Ben: Liegt an der Tatsache, dass das Verhältnis des Zurückgetretenen zur Präsidentin zerrüttet war.

Johannes: Fragt nach der zeitlichen Entwicklung dieser Situation.

Muriel: Fragt nach Termin des Treffens der Fachschaften mit dem Präsidium.

Ben: Verweist auf die Fachschaften.

### 10) Sachanträge

### 11) Resolutionen

### 12) Verschiedenes

Johannes: Findet es fatal, dass sich die LHG und die Julis, FDP für Studiengebühren aussprechen. Möchte dazu Debatte im StuPa führen.

Henrik: Erläutert kurz das Konzept der nachgelagerten, einkommensabhängigen Studiengebühren und deren Sinn und Zweck. Merkt an, dass seine Fraktion keine Lust hat, darüber zu sprechen, wenn sich das Gegenüber noch nicht einmal richtig informiert hat und nur versucht, seiner eigenen Ideologie auf plakative Art und Weise Geltung zu verleihen.

**- GO-Antrag auf Beendigung der Debatte -**  
**Angenommen**

**- Ende der Sitzung -**

Malena Todt

Präsidentin

Henrik Feuersänger

Schriftführer